

Damit Kinder und Jugendliche sich in der Schule wohl fühlen

«WENN SCHULE DIE PSYCHE INS WANKEN BRINGT, WAS LEHRPERSONEN TUN KÖNNEN»
PRÄVENTION

1 Drei Stufen der Prävention – Ansatzpunkte für die Schule

Prävention kann an verschiedenen Punkten ansetzen (Abbildung 1):

- Stufe 1 (auch: Primärprävention):
Massnahmen, die dazu beitragen, dass ein bestimmtes Problem gar nicht erst auftaucht,
z. B. im Team darüber reden, welchen Beitrag Lehrpersonen mit gängigen Praktiken der Schule und ihrem Verhalten zum Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler leisten.
- Stufe 2 (auch: Sekundärprävention):
Gefährdete Schülerinnen und Schüler rechtzeitig erkennen, um passend zu reagieren,
z. B. wissen, welche Schülerinnen und Schüler sich nach einer schlechten Note weniger gut als andere auffangen können.
- Stufe 3 (auch: Tertiärprävention):
Auffällige Schülerinnen und Schüler als solche erkennen und nach passenden Lösungen suchen,
z. B. Gespräch am Runden Tisch betreffend Schüler, der regelmässig schwänzt, weil er Angst vor den Lehrpersonen hat.

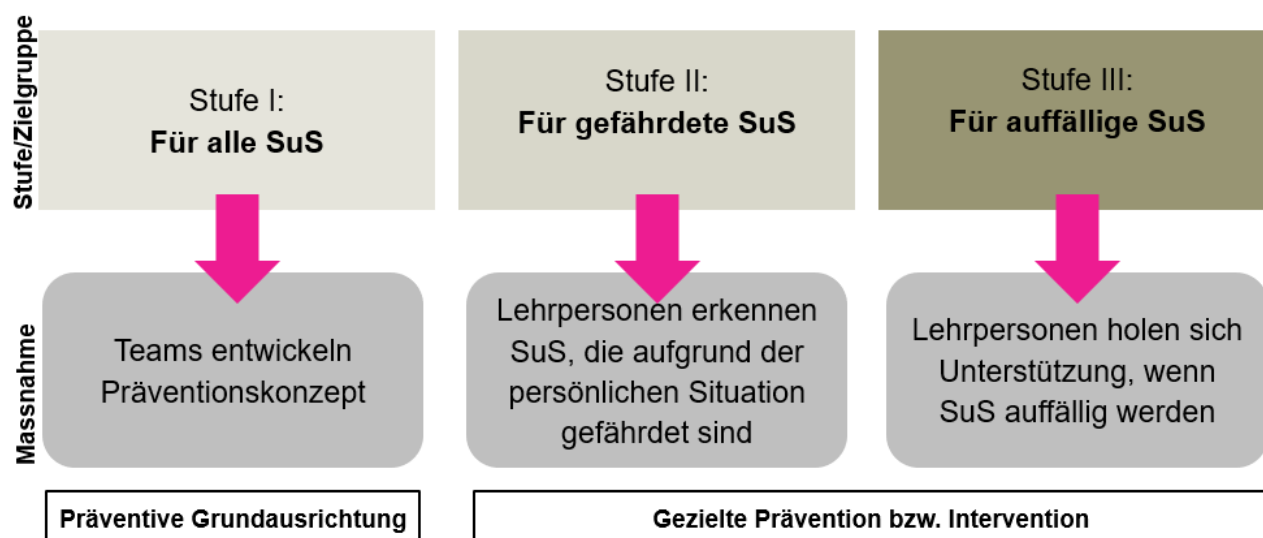


Abbildung 1: Ebenen der Prävention

2 Überlegungen zur Prävention an meiner Schule

Auftrag

- Wir setzen uns in Gruppen à fünf Lehrpersonen zusammen.
- Wir besprechen mit Blick auf die drei Stufen der Prävention (Abbildung 1) und mit Hilfe des Rasters zu diesem Hand-out, welche Möglichkeiten der Prävention wir an unseren Schulen haben

Ideen für die Prävention

1. Inwiefern ist bei uns an der Schule bereits Thema – das wäre gewissermassen der erste Schritt zur Prävention –, dass neben gängigen schulischen Praktiken (z. B. Vergabe von Noten) die Haltung und das Verhalten der Lehrpersonen den SuS gegenüber
 - a. Was könnten unsere Schule, unsere Stufenteams, ich selbst mit Blick auf die drei Präventionsebenen konkret tun,
 - a. Stufe I Welchen Rahmen möchte ich hier schaffen?
 - b. Stufe II Wie gehe ich mit gefährdeten SuS um?
 - c. Stufe III Was tue ich, wenn SuS bereits mit eingeschränktem Wohlbefinden reagieren?
2. Meine Ideen notiere ich
 - a. zunächst im dafür vorgegebenen Raster,
 - b. bevor wir in der Gruppe (z.B. auf Moderationskarten) unsere Lösungsideen zusammentragen.

Transfer

3. Was kann ich tun, damit meine Kolleginnen und Kollegen andocken können resp. erkennen können, dass wir einen Bedarf haben, bei uns im Team darüber zu diskutieren, dass sowohl gängige schulische Praktiken als auch die Haltung und das Verhalten von Lehrpersonen einen Effekt auf das Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern haben?
4. Was könnten Hürden sein, die es schwierig machen, mit meinen Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zum Thema zu kommen? Wie kann ich mich darauf vorbereiten? Was könnte mich dabei unterstützen?